

Раздел «Немецкий язык»

Конкурсное задание в номинации I «Художественный перевод прозы»

Schweigen um Verdun

Erich Maria Remarque

Niemand kann genau sagen, wann es beginnt: aber plötzlich verändern sich die glatten, sanft gerundeten Linien am Horizont; das Rot und Braun, die leuchtenden, glühenden Farben der Blätter des Waldes nehmen unversehens eine eigenartige Tonung an, die Felder verblassen und verwelken zu Ockertönen; etwas Merkwürdiges, Stilles, Bleiches ist in der Landschaft, und man kann es nicht recht erklären.

Es sind dieselbe Bergkette, dieselben Wälder, dieselben Felder und Wiesen wie zuvor, es ist noch immer dieselbe Landschaft wie vor einer Stunde; da geht die Straße, weiß und endlos weit, hindurch, und das goldene Licht des Spätherbstes ergießt sich noch immer über die Erde wie süßer Wein – und doch ist, unsichtbar, unhörbar, etwas aus der Ferne hereingekommen; gewaltig, feierlich und mächtig steht es plötzlich da und überschattet alles. Es sind nicht jene Kreuze am Straßenrand, die alle Augenblicke auftauchen, dünn und dunkel. Schief und sehr müde ragen sie da aus dem Rasen, verwüstet vom vielen Wind, erschöpft von ziehenden Wolken, die Kreuze des Krieges von 1870. Schlanke junge Bäume, die man damals dazwischen gepflanzt hat, sind längst zu Bäumen mit mächtigen Ästen voll zwitschernder Vögel herangewachsen. Diese alten Schützengräben sind nicht mehr erschreckend, sie erinnern kaum noch an den Tod – wie eine Parklandschaft sind sie schön, malerisch und lieblich, gute Erde und gutes Land.